



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CLXXXII. Markgraf Friedrich gründet ein neues Stift auf dem Marienberge bei Brandenburg, am 26. Sept. 1435.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

dy gegeben yfs Na godes bortt Vyrteinhundert Jar darna yn deme vie vnde druttigsten Jare des Myddewekes vor des hylgen Cristus daghe.

Nach dem Brand. Copiaris.

In einem Lehnbriefe der von Plotho über den Falkenbergswerde von dem Jahre 1453, welcher sonst im Ganzen gleiches Inhaltes mit der Urkunde vom Jahre 1434 ist, lautet die auf die Lehnware bezügliche Stelle:

„Darvor uns die Ersamen Ratt woll tu danke vnd tu wyssen geschendet vnd gegeben hett ein Bruu Leydlich Lachen vnd ein half suder Gobinsches wyensß vnd hebben em denne sodane lehn gelatten vnd gelegen, also Lehns Recht ist.“

CLXXXII. Markgraf Friedrich gründet ein neues Stift auf dem Marienberge bei Brandenburg, am 26. Sept. 1435.

Wir Fridrich, von Gots Genaden Marggrave zu Brandenburg, des heiligen Romischen Rychs Ertzkamerer und Burggrave zu Nuremberg, bekennen offentlichen mit diesem unferm brive für uns, unfer Erben und nachkommen und tun kunt allen den, die disen Briff sehen oder horen lesen, das wir oft und dick angesehen und gemerkt haben die würdig Kirche, die der hochgeborn Furste, Herr Heinrich, ettwenn der Wendenkonig, auf dem harlungenberg zu Brandenburg In die ere und wirdikeit der hochgelobten koniginn Marien gepawet hat und wie auch die genannt konigin an derselben steten vil groß genade und wunderwerk getan hat und teglichen noch tut, das wir on zweifel sein, Sie habe sich dieselben stete felbs zu Irem Lobe aufserwelt und aufserkorn, und hat uns erbarmet und gar unbillichen gedaucht, das an der hochgelobten steten unfer liben frawen getzeit mit andern Irem lobe bissher als gar geringe bestalt ist. Und haben darumb mit den wirdigen unfern Rate und lieben getrewen, Herren Peter Klietzk, probst zu Brandenburg, gezeit, das er mit seinem Capitel, dem die Kirche vormals von etlichen fürsten gegeben ist, schaffen solte, das etlich brifter in der obgeschriben kirchen unfer Frawen gezeit, messen und lob sängen und hilten. Dartzu wolten wir Im beholffen und geraten sein und wolten das auch gnedicklich gen im und seinem gotshauße erkennen. Also hat uns nu der obgeschriben herr Peter Klietzk, probst zu Brandenburg, fürbracht, wie er unfer meynung vnd beger an sein Kapitel also bracht habe und habe mit dem Capitel Got und der Junckfrawen Marien zu Lobe, uns und unfer herrschafft zu willen und wolgefallen, uns, unfern Landen und Lewten zu trost und selikeit ein ordenung in derselben kirchen gemacht, Also das sie den wirdigen und andechtigen, unfern lieben getrewen, herrn Johannsen Hayfen, zu Techant auf dem Berge gemacht und bestetigt und sunf Priester Irs Ordens mit Im dahin gesatzt haben, die unfer frawen getzeite, messe und Lob halten sullen, Nemlich das sie teglichen metten Preym, tertze, sexte und vor und darnach ein Antiffan und messe von unfer lieben frawen und auch vesper, complet und die antiffen Salfie Regina, singen und Ir ander getzeit auch andechticlich im Chore lesen sullen und das yr so volbringen, das es zu ewigen Zeiten gehalten würde. Es wer dann, das wir uns mit dem genannten probst, Capitel, Techant und seinen Mitbrüdern von unfer lieben frawen getzeit eines andern verträgen. Dabei sollt es dann bleiben. Und wan got hilfet, das die Rente gebessert werden, das er oder wer dann Techant sein wirdet, so vil prister zu Im nemen, als er von den zugehorungen halten mage, als das alles wie und in welcher maffe man das halten sol, die ordenung, die der Probst und

Capitel vorgeschriben darüber gemacht und für uns bracht haben, clerlich Inheltt und answeift, und haben uns mit gantzem fleis gebeten, das wir unfern willen, volwort und almufen dartzu geben und fulch ordenung bestetigen wolten. Also haben wir Ir fleisig bete, gut meynung und fulch trewe dinst, als uns der obgeschriben probst In manchem, und nemlichen In disen sachen getan hat und fürbafs tun mage, angefehen, und haben got und der Junckfrawen marien zu lobe und umb unfer und unfer erben und nachkomen felen felikeit die obgeschriben ordenung mit rechter wissen aufgenommen, gevollwort und bestetigt, Aufnemen und volworten und bestetigen die auch in kraft dis brifs gleicherweise, ob sie von worte zu worte in unfern brief gefatzet wer, und also das die ordenung zu ewigen Zeiten bey macht bleiben und nymant die verbrechen sol. Wir, unfer erben und nachkomen wollen auch die bey macht behalten und wollen nicht gestatten, das Ymand unfer haubtlewte, vogte oder underdan die krenken oder swechen, Sunder sie furdern, hanthaben, schützen und schirmen fullen ongewerde. Und auf das der genant Techant und seine Mitbruder und alle Ir nachkomen defter bafs und furder unfer frawen lobe und getzeit und auch das geistlich leben nach Ausweifung der ordenung halten und volbringen mügen, haben wir In gegeben und zu ewigen zeiten vereigent, geben und vereygen In auch in craft dis brifs dise hernachgeschriben Guter, mit namen das Pfarrkirchlehen unfer Stat Rate now, das itzunt Herr Johannes Sommer zu Lehen und in geweren hat, das selb pfarrkirchlehen fullen der genant Techant und sein mitbruder, welch zeit der obgeschriben Herr Johannes von Todes wegen abgeet oder das aufgeben wirdet, und furbas wie oft das not wirt sein, leihen einem weltlichen pfaffen und dem also vil rente und zugehorung bescheiden und lassen, das er gotsdinst nach notdurft der lewt und nach dem von alter herkommen ist, redlichen und wol bestellen mag. Und was dann überiger rente zu der pfarkirchen gehören, die mügen der genant Techant und sein Mitbruder In Iren nutz keren ongewerde. Auch geben wir Im einen weinberg für unfer alten stat Brandenburg gelegen, den Tile Berenwalde von uns zu lehen gehabt hat, also das sie den mit willen seiner lehenerben zu sich bringen und furbas mer haben und besitzen fullen. Diese obgeschriben guter geben wir den genanten Techant, seinen Mitbrudern und Iren nachkomen mit aller Irer freiheit, nutzen, renten, zinsfen und zugehorungen, als wir und die herchaft die bissher gehabt haben. Wer aber sache, das der genant Techant, sein mitbruder und nachkomen die obgeschriben getzeite, Messe und Lobe nicht anhilten und ablisfen geen, so mügen wir, unfer erben und nachkomen die obgeschriben guter, die wir dartzu gegeben haben, alsdann geben und keren in andern nutz und weise zu gotsdinst, wie uns, unfer erben und nachkomen das allerbequemst dunket, ungehindert für den genanten Techant, sein Mitbruder und nachkomen, So lang bis sie fulch obgeschriben Tagzeit wider halten und volbringen In obgeschribner mafs. Wir haben auch die und alle ander guter, die In von dem obgeschriben Probst, Capitel und andern fromen Lewten gegeben sein oder in künftigen zeiten mit willen der herchaft gegeben werden, gnomen und nemen sie auch in unfer verteidung, schutz und schirmen in craft dis brifs, Also das wir nicht gestaten wollen, das In oder den Iren Ymand unrecht oder gewalt, einfall oder irrung dartzue mache oder tu; dann wir, unfer erben und nachkomen wollen sie und die Iren bei aller freiheit, eren, gerechtikeit und genade lassen, als der Probst und Capitel obgeschriben von kaifern, Marggraven und andern fürsten begnadigt sein, und sie und die Iren fullen und mügen sich aller der freiheit eren, gerechtikeit und gnaden, die der Probst und Capitel haben, gebrauchen gleicher weise, ob dem Techant, seinen Mitbrudern und den Iren die brief, darüber gegeben, zugeschriben weren, und auch gleicher weise, ob wir die brief hir von worte zu worte eingesetzt hetten. Und wenn wir nu in vil mancherley Sachen bekumert sein, als das der Techant zu uns, so oft als Im des not tun würde, nicht komen mage, haben wir den Erfamen unfern lieben getrewen Burgermeistern und Ratman beider

stede Brandenburg geheissen und bevolhen, heissen und bevelhen in auch in craft dis brifs, das sie von unfer wegen und an der herschaft stat den genanten Techant, seine mitbruder, die Iren und ire guter und lewt schützen und schirmen fullen und in geholfen und geraten sein, wie oft In des not sein wirdet, das sulch ordenung in macht und sie bey fulcher Freiheit, gerechtikeit, eren und gnaden bleiben ongeverde. Zu urkund mit unferm grosen anhangenden Insigel versigelt, Der geben ist zu Cadoltzpurg am Sontag vor sant Michelstage, des heiligen Ertzengels, nach Christi unfers Herren geburt vitzehnhundert Jarn und darnach im funf und dreissigsten Jaren.

Nach dem Original.

CLXXXIII. Markgraf Johann findet Nickel Slaberndorff mit dessen Ansprüchen an den Zoll zu Brandenburg ab, am 6. Januar 1436.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieffem brieffe fur allermeniglich. Als wir vnsern lieben getrewen Nickel Slaberndorffer von folicher zusprach vnd gerechtigkeit, So er vnd sein erben an dem ezolle In vnser statt Brandenburg meynte zu haben, anderthalbhundert schog uerschrieben hetten vnd wir dem gnanten Nickel vnd seinen erben auf folich obgeschriebem summa gelts hundert schog gutlichen vnd zu dancke bezalet vnd vernuget haben, Alse das wir Im die vbrigen funffzig schog noch schuldig bleiben, fur dieselben summa gelts wir vnd vnser erben dem obgnanten nickel vnd seinen rechten menlichen leibtslehnerben von gebung dieses brieffes alle Jar ierlichen auff weynachten funff schog aufs vnser Cammere geben vnd bezalen fullen vnd wollen, So lange bis wir Im vnd seinen menlichen leibtslehnerben In vnsern landen funff schog ierlicher Rente, wo vns die ledig werden, erblichen leihen, dem wir also tun vnd wenn vns die loefs werden Im vnd seinen menlichen leibtslehnerben leihen fullen vnd wollen on arg vnd geuerd. Zu vrkunde mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd geben zu Spandow, an der heiligen dreyer Konnig tag, Nach Cristi vnfers Hern geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach In den Sechs vnd dreissigsten Jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 93.

CLXXXIV. Markgraf Johann verstatet Privatinhabern eines Antheils am Zolle zu Brandenburg die Veräußerung desselben an die Neustadt, am 29. Juni 1436.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen vor allermeniglich mit dieffem vnserm offin brieffe, das wir haben angefehin geruwe vnd fleissige dinste, die hans Benzdorff seliger gedechtnisz offte vnd dicke jrzeitet vnde getan had vnd haben darymbb hanse vnd Andrease, sinen Sonen, mit guten willen gegunnet vnd